

Hrsg. Ullrich Junker

Carl Godulla
in der Beuthener Stadtgeschichte
von Simon Macha

**© im Juni 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Carl Godulla in der Beuthener Stadtgeschichte.

In Gramers Chronik ist auf Seite 209 zu lesen:

„Durch Verkauf der Steinkohlen-Gruben „Vorsicht“ und „Friedrich Wilhelm“ an den Rittergutsbesitzer Godulla (1840) hat die Stadt 15 300 Thlr. erworben und damit noch den Rest der Kriegsschulden von 4042 Thlr. und andere Passiva getilgt.

Und auf Seite 308 derselben Chronik:

„Fast zu gleicher Zeit mit Herrn v. Winkler lebte in Ruda ein Inspektor, Hütten-, Gruben- und Rittergutsbesitzer Carl Godulla, welcher durch Fleiß, strenge Ordnungsliebe, rastlose Tätigkeit und wohlgelungene Berg- und Hütten-Industrien großes Vermögen erwarb. Auch war er ein Arbeitgeber für Tausende von Berg- und Hüttenleuten in unserer Gegend. Sein Andenken durch Bau der Godulla-Zinkhütte lebendig erhalten worden. Einige Jahre vor seinem Tode ließ er um die katholische Pfarrkirche zu Beuthen die eisernen Säulen und Ketten auf seine Kosten herstellen.



Carl Godulla in der Beuthener Stadtgeschichte. II.

Die Erbin unseres Godulla unterhält auf ihren Gütern an 80 Waisenkinder, und deren Gemahl, Herr Graf Hans von Schaffgotsch hat eine Chaussee von Morgenroth bis zum Kreisgericht bauen lassen, wodurch nicht bloß die Gegend unmittelbar um die Stadt herum, sondern auch der Verkehr ungemein gewonnen hat.

Nicht nur der Zuname von Carl Godulla ist in der Godulla-Hütte in Erinnerung geblieben, sondern auch dessen Vorname in der Carls-Zinkhütte in Ruda. Beide Hütten sind heut nicht mehr im Betriebe. – Weniger bekannt dürfte es fein, daß auch das ehemalige Wohnhaus von Godulla, den Dr. Max Ring in seinen Schriften den „Zinkkönig“ nennt, sich bis auf den heutigen Tag im Vorwerk Ruda erhalten hat.

Es ist ein einfache Haus, mit Schindeln gedeckt und fällt durch eine hölzerne Veranda auf. Man kann das Haus von der Bahn aus sehen, wenn der Zug die Station Ruda verlassen. hat, um in Richtung Hindenburg zu fahren. Eine Photographie davon befindet sich in unseren Museum Klosterstraße. – Was die erwähnten: eisernen Säulen und Ketten um die hiesige St. Marien- Pfarrkirche anbetrifft, so ist davon nur noch ein Ueberrest von einigen Metern zu beiden Seiten des Haupteinganges der Kirche vorhanden, während man das andere inzwischen durch eine Mauer und Eisenzaun ersetzt hat.

